

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 35=55 (1889)

Heft: 8

Buchbesprechung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

45 Sekunden und beendigte die 1000 Schüsse in drei Minuten und 22 Sekunden.

Diese beiden Gewehre waren mit Wasserreservoir um den Lauf versehen.

Das dritte Modell gab 1000 Schüsse in einer Minute und 30 Sekunden ab und bei fortgesetztem Feuern ergab sich eine Feuergeschwindigkeit von 2115 Schuss in drei Minuten 45 Sekunden. Die beiden ersten Modelle wogen jedes 50 englische Pfund (22,5 kg), das letztere nur 42 englische Pfund (19 kg).

Um die Leistungsfähigkeit des Mechanismus auch nach erfolgten äusseren Einflüssen (schlechte Witterung, Rost etc.) zu prüfen, wurde derselbe in schmutziges, sandiges Wasser gelegt und einer theilweisen Oxydation ausgesetzt; nach Einsetzung der noch nassen Theile ergab sich eine Feuergeschwindigkeit von 333 Schuss in 50 Sekunden.

Beim Modell Nr. 3 wurde das Wasser zum Abkühlen des Laufes einem Extrabehälter am Fusse des Gewehres entnommen.

Das Maximgewehr ist das erste und einzige automatische Gewehr, das je konstruirt wurde. Es hat nur einen Lauf, welcher zum Theil in einem Stahlgehäuse, zum andern Theil in einem messingenen Zylinder montirt ist, der während dem Schiessen auf seinen Supports hin- und hergleitet. Der Lauf wird durch eine Feder in die feuernde Stellung gestossen, nach erfolgtem Schuss geht er durch den Rückstoss auf den Support zurück; dadurch öffnet sich der Laderaum, die geladene Patrone fällt in den Laderaum, die leere Hülse wird ausgestossen, der Hahn gespannt und die Feder gestreckt, die leere Hülse ausgeworfen, die neue Patrone in den Lauf gestossen, der Laderaum geschlossen, das Patronenband in die richtige Lage gesetzt und der Abzug gezogen; dies Alles durch den selbstthätigen Rückstoss. Die durch diese Serie von Bewegungen in Anspruch genommene Zeit ist $\frac{1}{10}$ Sekunde.

Die zu verfeuernde Munition ist auf einem doppelten langen Leinwandstreifen in nebeneinander liegende Oesen gesteckt, die je eine Patrone aufnehmen. Die Leinwand muss wasserdicht sein, damit beim vorkommenden Feuchtwerden dieselbe sich nicht verzieht und so die Abstände der Patronen ungleichmässig werden.

Diese Streifen fassen 334 Patronen. Im Felde werden die Bänder gefüllt mitgeführt.

Das Gewehrschloss ist das nämliche, wie bei den alten einläufigen Pistolen.

Um das Warmwerden des Laufes zu verhindern, befindet sich um den Lauf herum ein Wasserbehälter, der genügend Wasser enthält für eine Serie von 1000 Schüssen.

Je nach dem Orte der Verwendung wird das

Maximgewehr auf einem Stativ oder einer Art Lafette in Thätigkeit gesetzt. Das Kaliber variirt von 10,4 mm bis 40 mm, das Geschossgewicht von 30 gr bis 1,35 kg.

Zur Bedienung der Mitrailleuse sind drei Mann erforderlich, von denen einer die eigentliche Bedienung des Geschützes besorgt, während den andern zweien das Ab- und Zutragen der leeren, bzw. vollen Patronenkasten oder Patronenbänder obliegt.

Auf kleinere Distanzen von 4—500 m kann die auf einem Stativ montirte Maschine von drei Mann getragen werden, auf grössere Distanzen (1000 m) empfiehlt es sich, Gewehr und Stativ separat durch je einen Mann transportiren zu lassen. Auf noch grössere Entfernungen müsste es auf einem Wagen fortgebracht werden.

Die grösseren Kaliber, die besonders für Marinezwecke verwendet werden, sind auf einem gusseisernen Gestell montirt, das mit dem Schiffskörper fest verbunden ist.

Das Maximgewehr, welches speziell zur Vertheidigung gegen Torpedoboote gebraucht wird, wiegt zirka 70 kg, hat ein Kaliber von 24 mm und feuert 260 Schüsse per Minute.

Die Geschosse sind von Gussstahl und durchschlagen auf eine Entfernung von 100 m eine eiserne Panzerplatte von einem englischen Zoll Dicke.

Das noch grössere drei Pfund (zirka 40 mm) Marinegewehr gleichen Systems wiegt zirka 340 kg und feuert 45 Schuss per Minute.

Die Patrone ist 21 englische Zoll (zirka 50 cm) lang, die Pulverladung beträgt 690 gr, die Anfangsgeschwindigkeit 540 m. Zur Bedienung genügt ein Mann.

H.

Selbsthülfe bei Verwundungen. Entworfen von Dr. L. Diemer, Stabsarzt. In Kommissionsverlag bei E. S. Mittler & Sohn. Berlin 1888. Preis Fr. 2. 70.

Der Werth der ersten Selbsthülfe bei Verwundungen ist heutigen Tages von allen Militärärzten anerkannt. Leider fehlt in unsern Militärschulen die Zeit, den Gegenstand so gründlich zu behandeln, wie nothwendig wäre. Die Folgen werden sich bei ernster Gelegenheit zeigen.

Um dem Mangel einigermaßen abzuhelfen, bieten die sechs Tafeln mit zwölf Figuren ein vortreffliches Mittel. Sie erleichtern den kurz bemessenen Unterricht und sollten in keinem Theoriesaal fehlen. Die Abbildungen, welchen kurz die nöthige Erklärung beigegeben ist, würden beitragen, manchem verwundeten Soldaten im Kriege das Leben zu erhalten.

Der Patrouillen- und Meldedienst. Ein Handbuch zur systematischen Ausbildung der Compagnie, sowie für den Unterricht in Winter- und Einjährig-Freiwilligen-Schulen. Nach dem neuen Dienstreglement vom Jahre 1887 zusammengestellt von J. W. Zweite veränderte und verbesserte Auflage. Wien, L. W. Seidel & Sohn. 1888. 156 Seiten. Preis Fr. 2. 15.

„Ein Handbuch über Patrouillen- und Meldedienst! Das ist gerade, was meiner kleinen Militärbibliothek noch fehlt. Ja! das Buch muss ich haben, denn in unsern Dienstvorschriften finde ich hierüber keine Details und die kurz bemessenen Militärschulen boten mir bisher auch keine Gelegenheit, diesen wichtigen Dienstzweig mir recht zu eigen zu machen. Besonders bei Ertheilung des theoretischen Unterrichtes über Patrouillendienst, wo ich mich bisher nur halb zurecht fand, wird mir dieses Buch ein schätzbarer Wegleiter sein.“ — Derartige Gedanken wird sich mancher Infanterieoffizier bei Wahrnehmung obigen Titels machen und er wird sich in seinen Erwartungen nicht getäuscht sehen.

In ungemein anschaulicher und praktischer Darstellung werden alle Details des Patrouillen- und Meldedienstes behandelt, so dass Subalternoffiziere und Unteroffiziere bei allen Vorkommnissen dieser Dienstzweige eingehende Aufschlüsse und Verhaltensmassregeln finden können.

Das Buch darf Jedermann, der sich selbst oder andere über Patrouillen- und Meldedienst unterrichten will, aufs Beste empfohlen werden. Ss.

Reisekarte von Ober-Italien und den benachbarten Gebieten von Frankreich und Oesterreich, sowie dem grössten Theile der Schweiz. Bearbeitet von R. Leuzinger. — Preis unaufgezogen Fr. 4. —, auf Leinwand gezogen Fr. 5. —.

Die schöne, in Farbendruck ausgeführte Karte im Massstab 1 : 90,000 (1 cm = 9 km) eignet sich als Uebersichtskarte zur Verfolgung der strategischen Operationen, die in neuerer Zeit (1848/49, 1859 und 1866) in Ober-Italien stattgefunden haben; sie ist auch ein willkommener Begleiter bei einer Reise über den Gotthard bis nach Livorno oder Ancona. Die Darstellung umfasst nicht nur Piemont, die Lombardei, das Venezianische und die Emilia und Romagna, sondern auch den grössten Theil des Alpengebiets. Nördlich ist die Zone ungefähr bestimmt durch Besançon, Olten, Zürich, Altstetten i./Rh. und Innsbruck. Die östliche Grenze bildet Villach und Triest, die westliche Genf, Chambéry, Grenoble und Cannes.

Ogleich in der Karte alle wichtigern Ortschaften, Eisenbahnen, Strassen u. s. w. enthalten und im Alpengebiet die bedeutendern Berge und Pässe eingetragen sind, so ist sie doch ausserordentlich klar und übersichtlich.

Dem Militär, dem Touristen, den mit Italien verkehrenden Handelshäusern u. s. w. wird die Uebersichtskarte gute Dienste leisten können. Die schöne, farbenreiche Ausführung macht sie überdies zu einem Schmuck der Wände von Arbeitszimmern, Bureaux u. dgl.

Die Gymnastik als Mittel zur militärischen Ausbildung des Rekruten der Infanterie. Bearbeitet an der Hand des Exerzier-Reglements von v. Dresky, Oberstlieutenant und Direktor der Militärturnanstalt. Berlin, E. S. Mittler & Sohn. Preis 50 Cts.

(Einges.) Bei der vielseitigen Inanspruchnahme der zur kriegsmässigen Ausbildung des Soldaten gegebenen Zeit muss jedes praktisch erprobte Mittel willkommen sein, welches rasch und sicher zum Ziel führt und welches in allgemein verständlicher Weise dem Rekrutenlehrer, dem Unteroffizier und Gefreiten ein zuverlässiger Rathgeber bei der Verschiedenheit der körperlichen Fähigkeiten der Leute ist. In dem soeben unter obigem Titel erschienenen kleinen Buche bietet der mit reichen Erfahrungen ausgerüstete Verfasser ein solches Mittel. Mit Recht betont das neue deutsche Exerzier-Reglement den Werth der gymnastischen Vorbildung; diesem Bedürfniss kommt diese kleine Schrift neben der Turnvorschrift in zetersparender Weise zu Hülfe.

Wandkarte für den Unterricht in der Terrainlehre, im Plan- und Kartenlesen und im Felddienste. Leipzig, Wien, Iglau. Verlag von Paul Bäuerle. Preis Fr. 7. 25.

Die Karte, 117 cm hoch und 93 cm breit, ist sehr schön in Farbendruck ausgeführt. Die konventionellen Zeichen sind die des k. k. militär-geographischen Instituts. Das Relief des Terrains ist durch Kurven und Schraffirungen ersichtlich gemacht. Es ist nach österreichischem Gebrauch senkrechte Beleuchtung angenommen.

Die Karte ist so zusammengestellt, dass alle Terrainformen und Terraingegenstände vorkommen. Gleichwohl macht dieselbe in Folge zweckmässiger Gruppierung der Einzelheiten den Eindruck der Abbildung einer wirklichen Terrainstrecke.

Der Massstab ist 1 cm = 100 Schritt. Wir hätten es zweckmässig gefunden, auf der Karte selbst Verjüngungsverhältniss und Massstab ersichtlich zu machen.

Die Orientirung der Karte ist die gleiche, wie bei unsern offiziellen eidg. Karten.

Da das Blatt aber für Anfänger bestimmt ist, wäre es vielleicht angemessen gewesen, die Himmelsgegenden durch Schrift ersichtlich zu machen.

Aufgefallen ist uns die grosse Zahl von konventionellen Zeichen für die Kulturgattungen, die in Oesterreich gebräuchlich sind.

Als Lehrmittel in Militärschulen, zur Veranschaulichung von Beispielen aus dem Felddienst und bei Uebungen des Kriegsspieles kann die schöne Karte sehr nützliche Dienste leisten.

Zum Aufhängen in Theoriesälen bestimmt, können von der Verlagshandlung Exemplare bezogen werden, welche oben und unten mit einem schwarz polirten Holzstabe versehen und an den Seiten mit Leinwand eingefasst sind. Preis derselben Fr. 8. 55.

Soldatenfreund. Kalender für katholische Soldaten 1889. Von Hermann Koneberg, Pfarrer. Viertes Jahrgang. Donauwörth, Buchhandlung von Auer. Preis 30 Cts.

Glasenapps „Neue Militärische Blätter“ fällen ein ausserordentlich günstiges Urtheil über den kleinen Kalender: „Wiederum können wir dem neuen Jahrgang das beste Zeugniß ausstellen, ihm die weiteste Verbreitung wünschend. Es ist ein gar prächtiges Büchlein, das auch der Protestant wohl lesenswerth finden wird. Wir drücken dem Herrn Pfarrer Koneberg, der anno 1870 ein echter und rechter Feldprediger gewesen ist, die Hand ob seines Büchleins und hoffen, noch manches folgende Jahr gleich treffliche Proben seiner zum Herzen gehenden Beredsamkeit und seines prächtigen Humors zu erhalten.“

Eidgenossenschaft.

— (Beförderungen und Wahlen) hat der hohe Bundesrath am 12. und 15. Februar folgende vorgenommen:

I. Beförderungen:

Generalstab. Generalstabskorps: Zu Oberstlieutenants: Zemp, Alfred, in Luzern. Weber, Robert, in Bern. Zu Majoren: Audeoud, Alfred, Genf. von Cleric, Peter, Chur. Brügger, Fried., Chur. Strohl, Iwan, Basel. Schack, Theodor, Genf. Schmid, Wilhelm, Aarau. Hoffmann, Arthur, St. Gallen. de Pury, Jean, Neuenburg. Zwicky, Theodor, Bern. Zu Hauptleuten: Wildbolz, Eduard, in Bern, Kavalleriehauptmann. Honegger, Robert, in Bremgarten, Artillerieoberlieutenant. Hüsey, Hans, Safenwyl, Kavallerieoberlieutenant. Pfyffer, Alphons, Luzern, Infanterieoberlieutenant. de Montmollin, Alb., Neuenburg, Infanterieoberlieutenant. Corti, Dominik, Stabio, Infanterieoberlieutenant. Göttofrey, Vincent, Freiburg, Artillerieoberlieutenant.

Eisenbahnabtheilung: Zum Major: Wirth, Otto, St. Gallen, Artilleriemajor. Zu Hauptleuten: Schmidlin, Theodor, Hochdorf, Genieoberlieutenant. Häfliger, Heinrich, Neuenburg, Direktor der Dampfschiffgesellschaft auf dem Neuenburgersee.

Infanterie. Zum Oberst: Hungerbühler, Hugo, in Straubenzell. Weitere Beförderungen bei der Infanterie werden später folgen.

Kavallerie. Zum Oberst: Boiceau, Charles, Lausanne. Zum Hauptmann (Guiden): Hägler, Eugen, Liestal. Zum Oberlieutenant: Schlumberger, Karl, Basel.

Artillerie. Zum Oberst: Schüpbach, Rud., Steffisburg. Zu Oberstlieutenants: Vischer, Theophil, Basel. Pestalozzi, Hans, Zürich. Affolter, Ferdinand, Zürich. Zu Majoren: Hofer, Chr., Bühlikofen. Stadtmann, Alfred, Wetzikon. Schoch, Max, Zürich. Rochat, George, Lausanne. Manuel, Eduard, Lausanne. Zweifel, Alfr., Lenzburg. Cordey, Louis, Aubonne. Zu Hauptleuten: Feldartillerie, Parkkolonne: Zuber, Johann, Bern. Habicht, Heinrich, Schaffhausen. Widmer, Ernst, Zürich. Armeetrain: Eisenhut, Albert, Gais. Schächli, Hermann, Winterthur. Wäber, Max, Bern. Zu Oberleutenants: Feldartillerie: Sutter, Barthol., St. Gallen. Witzig, Walther, Dachsen. Brémont, Alois, Genf. Leuthold, Jakob, Riesbach. Revilliod, Rudolf, Genf. Festungsartillerie: Schiesser, Johann, Glarus. Feuerwerker: Jucker, Otto, Wangen (Zürich). Armeetrain: Wolff, Georg, Genf.

Genie. Zu Oberstlieutenants, Gysin, J. J., Enge (Zürich). Lindt, Franz, Bern. Zum Major: Reber, Rob., Bern. Zu Hauptleuten: Merz, J. J., St. Gallen. Müller, Alfr., St. Gallen. Hartmann, Johann, Flawyl. Gerber, Fried., Bern. Felber, Peter, Solothurn. Villard, Louis, Chatelard. Wachter, Kaspar, Winterthur. Zollinger, Heinrich, Zürich. Conti, Moriz, Bellinzona. Simon, Simon, Interlaken. Bonna, Fried., Genf. von Moos, Karl, Luzern. von Reding, Franz, Gilly. Hammer, Karl, Neuenburg. Wagner, Karl, Basel. Zu Oberleutenants: Lehmann, Gottfr., Bremgarten (Bern). Charbonnet, Viktor, Genf. Streuli, Heinrich, Straubenzell. Peter, Heinrich, Zürich. Cuénod, Hermann, Genf. Lühlinger, J. Mark., Zürich. Travelti, Jean, Bex. Blanc, Charles, Lütry. Kurz, Gustav, Zimmerwald. Tschanner, Ed., Chur. Müller, Adolf, Meiringen. Pagan, Alfred, Genf. Steinlen, Arnold, Bern. Guillemin, Georges, Winterthur. Seifert, Albert, Kreuzlingen. Jaggi, Heinrich, Rolle.

Sanitätsstruppen. Zu Oberstlieutenants: Neiss, Eduard, Payerne. Moll, Wilhelm, Biel. Zu Majoren: Schärer, Albert, Zürich. Real, Karl, Schwyz. Pestalozzi, Emil, Zürich. Aepli, Theodor, St. Gallen. Morin, Fritz, Colombier. Ost, Wilhelm, Bern. Kohler, Alfred, Lausanne. Hoffmann, Albert, Basel. Franz, Max, Maienfeld. Bohny, Karl, Basel. Zu Hauptleuten: Strasser, Hans, Bern. Berdez, Jules, Lausanne. Reymond, Camille, Aubonne. Mürset, Alfred, Kappel. Bänziger, Theod., Zürich. Meyer, Heinrich, Höngg. Tognola, Cornelio, Giornico. Hubler, Fritz, Neuenegg. Stamm, Georg, Thayngen. Esseyva, Louis, Wipkingen. Brunner, Konrad, Zürich. Schwarz, Emil, Fluntern. Nussbaumer, Hans, Oensingen. Schuler, Karl, Rorschach. Zweifel, Paul, Pfäffikon. Rheiner, Guido, St. Gallen. Walker, Wilhelm, Solothurn. Keppler, Alfred, Speicher. Felix, Florian, Wädenswil. Bollag, Saml., Basel. Matter, Emil, Rorbas. Balzer, Peter, Alveneu. Rubattel, Rud., Rolle. de Montmollin, Georg, Neuenburg. Buzzi, Fausto, Berlin. Jeaudin, Joseph, Genf. Keser, Saml., Vivis. Gremaud, Peter, Freiburg. Borel, Georg, Auvernier. Bourget, Louis, Lausanne. Ruel, Charles, Genf. Collon, Joseph, Bern. Calpini, Lucien, Martigny. Calame, Henri, Sonvillier. Pape, Aug., Muttentz. Dubois, Fried., Lausanne. Giacomi, Joach., Bern. Soutter, Saml., Aigle. de Reynier, Edm., Neuenburg. Eckert, Lorenz, Laufenburg. Nägeli, Ludwig, Bern. Enderlin, Chr., Chur.